

Verhaltensprinzipien

Experimente und Diskussion zu Eigennutz, Ethik, Gewohnheiten und Affekten



KURZBESCHREIBUNG

Anhand spielerischer Experimente werden die Verhaltensprinzipien Zweck-Rationalität, Wert-Rationalität, Gewohnheiten und Affekte herausgearbeitet.

Mit kompakten Texten werden diese nochmals vertieft und gesichert.

Anschließend werden verschiedene Alltagssituationen daraufhin analysiert, wie stark diese Prinzipien jeweils unser Verhalten bestimmen und inwiefern sie auch häufig kombiniert auftreten.

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Grundbegriffe von Egoismus, Altruismus, Rationalität und Ähnlichem.

Mögliche Methoden oder Module im Vorhinein:

- 03 Bedürfnisse flexibel denken

■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept



90 Minuten



Ab 15 Jahren, 8-30 Teilnehmende (TN)



M1-M5, Tafel / Flipchart



Normaler Workshop-Raum, sowie ein Zusatzraum bzw. die Möglichkeit für bis zu 4 Personen vor die Tür zu gehen.



Methodische Komplexität ■■■■■



Inhaltliche Tiefe ■■■■■

THEMEN

Zuordnung Curriculum: 04 Verhalten

Schlagworte: Verhalten, unbewusst, bewusst, Eigennutz, Egoismus, Ethik, Empathie, Rationalität, Fairness, Gewohnheit, Affekte, Reflexe, Anker.

Querbezüge zu anderen Themen im Curriculum:

01 Wissenschaft, 03 Bedürfnisse, 05 Normen, 09 Allokation, 11 Informationen

VORBEREITUNG

- Druck M1 beidseitig (1 pro 4 TN) + Zuschnitt (A6)
- Druck M2 beidseitig (1 pro 8 TN) + Zuschnitt (A6)
- Druck M3 (1 x) + Zuschnitt (A6)
- Druck M4 (1 pro TN)
- Druck M5 (1 x für Moderation)
- Druck M6 (1 pro Gruppe = 4 TN) + Zuschnitt (A6)
- Auf Flipchart / Tafel das Auswertungsschema vom Ultimatumspiel vorbereiten (verdeckt)

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.

Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
2	Einstieg Leitfrage	Plenum	Tafel
3	Münzspiel Erklärung und Einteilung	Plenum	M1, M2, Stifte
10	Münzspiel lesen und entscheiden	Einzel	(s.o.)
15	Münzspiel Auswertung	Plenum	Tafel / Flipchart (siehe M5)
5	Übung Gewohnheiten – Arme verschränken	Plenum	Tafel, s. M5
10	Experiment affektiver Ankereffekt	Plenum	M3, M5
15	Textarbeit zu Verhaltensweisen	Einzel / Paare	M4
5	Sicherung Texte	Gespräch Plenum	Tafel / Flipchart, M5
10	Situationen einordnen	Gruppen	M6, M4
10	Relevanz im Alltag einordnen	Plenum	Tafel / Flipchart
5	Abschluss / Puffer		
90	Summe der gesamten Zeit in Minuten		

Ziele des Moduls: Teilnehmende können ...

(■ ■ ■ wenig bis ■ ■ ■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■ ■ 4.1) ... die Unterschiede zwischen zweck-rationalem, wert-rationalem, gewohnheitsmäßigen sowie affektiv-konditioniertem Verhalten erläutern und in der täglichen Relevanz diskutieren.
- ■ ■ 4.1) ... alltägliche Begriffe und soziale Kontexte für diverse Verhaltensprinzipien beschreiben (z.B. Freundschaft, Empathie, Nächstenliebe, Zugewandtheit, Einkaufen, Verhandeln).
- ■ ■ 4.1) ... diskutieren, inwiefern eine verengte Definition von Rationalität (zweck-rational, eigennützig) normativ auf das individuelle Verhalten wirkt, v.a. auf "ethisch rationales Verhalten".
- ■ ■ 4.1) ... verschiedene Verhaltensprinzipien in ihren Auswirkungen auf das Gemeinwohl analysieren und eine nach persönlichen Maßstäben ideale Verbreitung der Verhaltensprinzipien erörtern.
- ■ ■ 4.1) ... eigene Verhaltensweisen verschiedenen Verhaltensprinzipien zuordnen und in Bezug auf das eigene Wohl sowie auf das Gemeinwohl diverse Handlungsalternativen diskutieren.
- ■ ■ 4.6) ... diskutieren, welche sozialen Institutionen (Normen, Gewohnheiten etc.) eine Veränderung von gewohnten Denk- und Handlungsmustern erschweren bzw. erleichtern.

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: Der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
2	Einstieg Leitfrage		
	Die Moderation (Mod.) schreibt folgende Leitfrage an die Tafel: „ <i>Menschliches Verhalten – ist es erklärbar oder rätselhaft?</i> “ und erklärt, dass wir dieser Frage heute genauer nachgehen.	Plenum Input	Tafel
3	Münzspiel Erklärung und Einteilung		
	Die Mod. erklärt den TN folgendes Spiel: jeweils eine Person eines Paares macht einen Vorschlag, wie 100€ zwischen ihr und einer 2. Personen verteilt werden. Zum Beispiel 50€/50€ oder 99€/1€. Die zweite Person entscheiden, ob sie das Angebot annimmt. Wenn ja, behalten beide den zugeteilten Betrag. Lehnt die 2. Person ab, bekommt keiner etwas.	Plenum Einteilung	M1 M2 Stifte
	Die Mod. verteilt den TN jeweils den Aufgaben- und Entscheidungszettel (M1a, M1b) entweder als 1. oder als 2. Person.		
10	Münzspiel lesen und entscheiden		
	Die Teilnehmenden lesen die Aufgabenzettel. Die jeweiligen Personen 1 überlegen, wie viel sie von den 100€ abzugeben vorschlagen und schreiben die Beträge auf den Zettel.	Einzeln	(s.o.)
	Die Mod. sammelt die Entscheidungszettel von Personen 1 ein und gibt sie nach dem Zufallsprinzip einer jeweiligen Person 2.		
	Diese Personen 2 kreuzen jeweils an, ob sie das Angebot annehmen oder nicht.		
15	Münzspiel Auswertung		
	Die Mod. befragt reihum die Personen 2, wie die ihnen vorgeschlagene Aufteilung lautete und ob sie angenommen hat. Sie notiert die Ergebnisse an einer Tabelle an der Tafel (siehe M4).	Plenum Gespräch	Tafel / Flipchart (siehe M5)
	Die Mod. bespricht mit den TN folgende Fragen:		
	- Warum haben sich manche für sehr ungleich entschieden? (Weil <i>rational trotzdem der maximale Betrag für beide</i>). - Warum entscheiden sich manche für weniger ungleich als 99/1? (<i>ungerecht, unangemessen, sonst von 2. Person abgelehnt?</i>) - Wie hat es sich jeweils angefühlt? (<i>Ambivalenz: finanzieller Ertrag vs. sozialer Prozess</i>) - Welche Rolle hat die Anonymität gespielt		

(erleichtert egoistisches Verhalten; Angst vor sozialen Druck)

Die Mod. arbeitet mit den TN zusammenfassend heraus:

- Welche zwei Verhaltensweisen können wir unterscheiden?
- Wie lassen sie sich genauer beschreiben?

Die Mod. schreibt egoistisches und ethisches Verhalten an die Tafel (siehe Musterlösung M4).

Die Mod. leitet über: *jetzt machen wir noch weitere Übungen, bei denen sich zwei weitere Verhaltensprinzipien zeigen.*

5 Übung Gewohnheiten – Arme verschränken

Die Mod. gibt den TN die Anweisung, die Arme vor der Brust zu verschränken. Dann sollen sie die Arme wieder ausschütteln und auf Ansage nochmal die Arme verschränken - allerdings mit dem anderen Arm als vorher oben!

Plenum
Input

Die Mod. reflektiert mit den TN:

- Bei wem war es schwierig? (In der Regel bei vielen)
- Was können wir daraus lernen? (Gewohnheiten strukturieren häufig unser Verhalten)

Plenum
Gespräch

Die Mod. schreibt an der Tafel wie auf der Musterlösung (M4) noch das Stichwort „Gewohnheitshandeln“ hinzu.

Tafel, s. M5

10 Experiment affektiver Ankereffekt

4-6 Personen bekommen einen Aufgaben-Zettel (A oder B), bei denen hohe (A) oder niedrige (B) Zahlen als Lösung notiert werden müssen. Diese werden einzeln in einem Nachbarräum gelöst. Das heißt, die TN dürfen dabei nicht sprechen.

M3

Danach bittet die Mod. eine Person nach der anderen einzeln herein und lässt sie schätzen: *wie viel zahlen Deutsche durchschnittlich für eine Flasche Wein (alternativ: Olivenöl).*

Die Mod. notiert die Schätzungen an der Tafel in zwei Spalten (A + B) und berechnen danach den Durchschnitt (siehe M4). Die Auswertung ergibt in der Regel, dass Gruppe B durch die Verankerung höherer Zahlen im Kopf einen höheren Preis nennt.

Siehe M5

Die Mod. fasst das Fazit: „*wir haben scheinbar auch unbewusste Reflexe, die schwer rational nachvollziehbar sind*“.

Dabei ergänzt die Mod. an der Tafel wie in der Musterlösung M4 das Stichwort „Reflex-Handeln / Affektives Handeln“

Außerdem gibt die Mod. hier noch wie in der Musterlösung die Überschriften „BEWUSST“ und „UNBEWUSST“ hinzu.

Hinweis: die Mod. kann hier einordnend kommentieren, dass Reflexe wie in diesem Beispiel erst einmal unlogisch und negativ erscheinen. Dass sie aber durchaus auch ihre Gründe und positiven Seiten haben können. Details folgen aber in der weiteren Betrachtung.

tung und Anschlussmodulen.

15 **Textarbeit zu Verhaltensweisen:**

Die TN lesen einen Text (M3), welcher die verschiedenen Verhaltensweisen übersichtlich zusammenfasst. Sie tauschen sich in Paaren darüber aus und ordnen die Übungen nochmals ein.

Einzel / Paare

M4

5 **Sicherung Texte**

Gegebenenfalls dürfen die TN aus dem Text noch weitere Aspekte nennen, welche die Mod. an der Tafel / Flipchart sichert.

Gespräch
Plenum

Tafel / Flipchart,
M5

10 **Situationen einordnen**

Die Teilnehmenden dürfen sich eine typische Einkaufssituation in ihrem Alltag überlegen und diskutieren, welche Verhaltensprinzipien zu welchen Anteilen erkennbar sind und unter welchen Bedingungen, welche Verhaltensweisen vorrangig beobachtbar sind.

Alternativ können sie die vorgegebenen Situationen (M5) nehmen.

Hinweis: Eine mögliche Musterlösung / Zuordnung befindet sich in M3. allerdings hängt eine Zuordnung natürlich auch vom Kontext ab und lässt sich in der Regel nicht so eindeutig sagen. Die TN dürfen gerne auch ins überlegen und diskutieren kommen um sich möglichst aktiv damit auseinander zu setzen.

Gruppen

M6

(alternativ: im
Plenum vorle-
sen)

M4
zur Orientierung

10 **Relevanz im Alltag einordnen**

Die TN dürfen an der Tafel insgesamt 10 Punkte / Striche auf die 4 Prinzipien verteilen, je nachdem, welche Rolle diese in ihrem Alltag einnehmen.

Anschließend wird über die Einschätzung diskutiert.

Plenum
Diskussion

Tafel / Flipchart

5 **Abschluss / Puffer**

Optional: Die Mod. gibt den TN die Anregung den restlichen Tag 1-2 Situationen zu reflektieren, welche Verhaltensprinzipien hier ggf. mit rein spielen.

90 **Summe der gesamten Zeit in Minuten**

Allgemeine Tipps: /

VARIANTEN

Mehr Reflexion statt Texte

Wenn den TN nach den Übungen die Prinzipien bereits sehr klar sind, können die Texte (M3) übersprungen werden. Die zusätzliche Zeit kann am Ende in die Einordnung von Situationen investiert werden sowie in die Frage, wie stark welche Prinzipien im Alltag vertreten sind.

Theaterstück als Sicherung

Bei etwas mehr Zeit, kann am Ende zur Sicherung an Stelle der Rollen- und Situationskarten auch von vier Gruppen jedes Verhaltensprinzip in einer kurzen Theaterszene dargestellt werden. Die anderen müssen raten, welches Prinzip gemeint ist.

ANSCHLUSSMODULE

04 Menschenbilder

Ein Video führt in das Thema Verhaltensprognosen und entsprechende Menschenbilder ein.

Mit Texten erarbeiten sich die TN in Gruppen die Modell des Homo Oeconomicus sowie des Homo Cooperativus und Sustinens. Diese werden als Theaterszene vorgespielt und im Details ausgewertet und verglichen.

Abschließend entwickeln die TN ein eigenes Menschenbild und diskutieren es im Plenum.

03 Gemeinwohl Fragebogen

Die Teilnehmenden entwickeln erst in Gruppen und dann im Plenum einen Fragebogen. Damit wird das eigene Verhalten in Bezug auf das Gemeinwohl und Gemeinwohl-Werte wie Gerechtigkeit oder Nachhaltigkeit reflektiert.

Im Anschluss beschäftigen sie sich mit dem GWÖ Fragebogen und vergleichen diese miteinander.

Anschließend können sie die Fragen, einzelne Themen daraus sowie Möglichkeiten zur Verhaltensänderung besprechen.

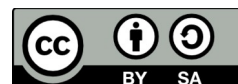
Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econgood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econgood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.



Version: 01 | **Stand:** 02/2026 | **Online unter:** germany.econgood.org/bildung
Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie
Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)
Infos: germany.econgood.org | **Kontakt:** bildung@econgood.org



Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!
Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung
IBAN: DE 7243 0609 6713 1853 7400 | BIC: GENODEM1GLS | Bank: GLS Gemeinschaftsbank e.G.